
HISTORISCH - GEOGRAPHISCHE
ABHANDLUNGEN.

I.

Zu Vers 3 — 4.

Ueber die hier erwähnte Niederlage der Gallier hegte man bisher sehr widersprechende Meinungen, die ich, um nicht allzuweitläufig zu werden, so kurz als möglich anführen will.

Da sonst *vico* gelesen wurde, war die Bestimmung des Ortes freilich so leicht nicht, als jetzt. Joseph Scaliger, dessen Fußstritten Schurzfleisch, in seiner Dissertation zum Anfang dieses Gedichtes folgt, laud in diesen Orte *Strasburg*. Er gründete seine Meinung auf Ammianus Marcellinus und Aurelius Victor von denen ersterer, XIV, 4, *Strasburg* « *durch die Niederlage der Barbaren bekannt* » nenne, und der andere von Julian sage: „ *Dieser vertilgte in den Gefilden Strasburgs bei Gallien mit wenigen Truppen unzählige Heere der Feinde* « Was diesen Sieg selbst betrifft, so wird er genau beschrieben von Ammian, XVI, 12. Der, mit dieser Gegend wenig bekannte Vinet ist in einem ähnlichen Irrthum. Aber

dieses Gefecht war noch vor zu kurzer Zeit vorgefallen, als daß der Dichter *quondam* hätte sagen können. Er sagt ja außerdem selbst, er sey über die *Nahe* gegangen; wie hätte er also nach Strasburg oder nur in dessen Nähe kommen können? Die *Nah* ist doch wohl von dort zu weit entfernt, und sein Weg hätte ihn dann nicht über *Dumnissus* und *Neumagen* nach Trier geführt. Man könnte auch noch darin einen Grund gegen diese Meinung finden, daß Ammian, XVII, I, erzählt: *der kriegerische Jüngling Julian hätte nach jenem Treffen die Erschlagene ohne Unterschied beerdigen lassen, damit sie nicht von Raubthieren verzehrt würden*; wiewohl dem Sänger so viel poetische Freiheit zu Gebote gestanden hätte, sich nicht gerade an den Buchstaben der Geschichte halten zu müssen. Auch Schöpflin, *Alsat. illustrat.* T. I, p. 212, hat schon Scaligers Meinung widerlegt.

Cannegieter dagegen glaubte *Kreuznach* zu erkennen, und versteht jene Niederlage, welche die Gallier vom Ariovist erlitten, als er über den Rhein gegangen war, und womit Ariovist sich, nach Cäsars Erzählung, *de Bell. Gall. I, 44*, groß macht. Aber eines Theils ist Ariovist's Aussage nur Prahlerei und dann läßt sich auch keineswegs mit Gewißheit behaupten, daß gerade hier das Treffen vorgefallen. Auch ist diese Schlacht etwas allzu sehr von *Ausons* Zeitalter entfernt und, was wohl das meiste Gewicht hat, *Auson* hätte schwerlich eines von einem Barbaren erfochtenen Sieges erwähnt, da er nur die der Römer zu preisen pflegte.

Valesius, in *Notit. Galliar. v. Nava*, verstand den Ort darunter, wo *Julius Vindex* von *des Virginius Ru-*

fus Truppen besiegt wurde. Aber dies geschah nicht in der Gegend der *Nahe*, sondern in der Nähe von *Besancen*, wie schon *Cannegieter* richtig bemerkt hatte. Vergl. *Dio-Cassius*, 63.

Freher war, so viel ich weis, von allen Commentatoren der erste, der *Bingen* als diesen Ort annahm, und ihm [stimmt] Cluver, *Germ. Ant.* II, XI und XIV und *Cellarius*, *Geogr. Ant.* II, III, p. 174 bei. Dafs auch ich beistimme, beweist die gemachte Textesänderung, zu der man eine Rechtfertigung in folgender Stelle der *Gest. Trevir.* findet, wenn auch das Geschichtliche darin unrichtig gedeutet wird. Es heist daselbst *Cap. 19.* (ed. *Leibnit.*) *Dieses ist der Tiberius, der nach August herrschte. Derselbe nun kämpfte mit Drusus, am Rhein, bei einem gewissen Orte, Bingen, gegen die Gallier, in welchem Treffen Drusus fiel. Endlich erfocht Tiberius, nach einer grossen Niederlage des Drusianischen Heeres, einen blutigen Sieg. In diesem Treffen fiel das ganze Heer der Trierer. Die Gallier sind gänzlich vernichtet worden, wie Ausonius sagt: latias aequavit Gallia Cannas.* Der Verfasser hatte also offenbar die von mir gewählte Lesart *Vinco* vor sich, was ich schon im *krit. Comm.* angeführt hätte, wenn ich nicht absichtlich auf diese Abhandlung verwiesen hätte. Dieser Angabe folgt die *Cölnische Chronick*, fol. XXXVI, b, fast wörtlich. Dafs übrigens die Nachricht von jenem Siege falsch sey, ist gewifs. *Drusus* starb nach einem Sturz vom Pferde, und zwar, wie *Strabo*, VII, I, p. 65, T. 2. ed. *Ster. Tauchn.*, erzählt, zwischen der *Saale* und dem *Rhein*. Vergl. *Cellar. Orb. Ant.* T.

I, p. 452. Zudem kam es in der unter Tiberius ausgebrochenen Empörung der Trierer zu keinem Gefechte bei Bingen. Die ganze Sache erzählt Tacitus, Annal. III, 41 ff. Wenn also etwas daran wäre, hätte es dieser gewiß erzählt. Wahrscheinlich schloß es der Verfasser jener Gest. aus unserer Stelle, ohne Tacitus, der bekanntlich damals ungeheuer selten war, je gekannt zu haben, wenigstens die erstern Bücher der Annalē nicht.

Was die Niederlage der Gallier betrifft, so hat schon Freher das Richtige gefunden. Die Sache fällt nemlich in die Zeit des batavischen Kriegs, und ward von Tacitus erwähnt. Es ist die Niederlage der Trierer unter Tutor, A. C. 71. Von diesem sagt Tacitus unter andern, Hist. IV, 70: *Tutor, den die Trierer begleiteten, umging Mainz und zog sich nach Bingen, sich auf die Festigkeit dieses Ortes verlassend, indem er die Brücke über den Fluß Nahe abgebrochen hatte. Aber in einem Anlauf der Cohorten, die Sextilius anführte, fanden diese einen Durchgang durch den Fluß und er wurde angegriffen und geschlagen. Durch diese Niederlage wurden die Trierer bestürzt; die gemeinen Soldaten warfen ihre Waffen weg und zerstreuten sich in den Feldern umher.*

Die einzige Einwendung, die eigentlich gemacht werden kann und die auch Cannegieter machte, ist: daß diese *clades* zu gering wäre, als daß sie mit der Niederlage bei Cannae verglichen werden könnte. Aber dies ist ein nichtiger Grund! Ein Dichter dürfte sich